

Bürgerbeteiligung

Mehr Demokratie wagen

Einleitung	1
Ist-Zustand	2
Vision	2
Maßnahmen	3
Gemeinderatssitzungen elektronisch einsehbar	3
Projektstände elektronisch einsehbar	3
Bürgerversammlungen	4
Workshops	4
Online Beteiligung	4
Online Anfragen	4
Nachbarschaftliche Netzwerke als Ansprechpartner	4

Einleitung

Die kommunale Ebene bildet die kleinste Einheit unseres demokratischen Staatswesens. Im Markt Murnau leben 12.118 Einwohner (Stand Nov. 2019), also ca. 9.000 Wahlberechtigte und ungefähr 400 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren¹.

Die bisherigen Möglichkeiten, als Bürger*in an der Gestaltung der gemeindlichen Belange teilzuhaben, sind aus Sicht von Bündnis 90 / Die Grünen ungenügend und bedürfen dringend der weiteren Ausgestaltung. Wir wollen eine gelebte und lebendige Demokratie für alle Einwohner*innen verwirklichen.

Die repräsentative Demokratie ist wertvoll, krankt aber daran, dass die Bürger*innen zwischen den Wahlperioden meist nur aus einer Protestecke heraus agieren können. Das ist einer echten Demokratie nicht würdig. In Art. 20 Abs. 2 unseres Grundgesetzes sind ausdrücklich „Wahlen und Abstimmungen“ vorgesehen, mit denen das Volk seine Staatsgewalt ausübt. 70 Jahre nach der Verfassung des Grundgesetzes wartet dieser Artikel heute immer noch auf seine Einlösung.

¹ https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2018/09180124.pdf

Demokratie will gelebt werden. Eine lebendige Demokratie lebt vom Mitmachen durch Viele. Mitmachen heißt mehr als Wählen gehen, es bedeutet mitreden, mit überlegen, mit entscheiden. Es bedeutet aber auch, sich zu informieren und notwendige Informationen zur Verfügung zu haben. Eine breite demokratische Mitwirkung ist für uns alle in Deutschland ein neuer Prozess und mag zunächst mühsam erscheinen. Demokratische Prozesse erfordern die Fähigkeit zum Abwägen und Kompromisse finden. Doch Entscheidungen, die auf der breiten Mitgestaltung einer informierten Bevölkerung beruhen, sind nachhaltiger und sozial verträglicher als „von oben herab“ bestimmte Vorgaben.

Deshalb wollen wir auf der kommunalen Ebene die demokratische Mitgestaltung stärken und zu einer echten Mitmach-Demokratie weiter entwickeln.

Ist-Zustand

Seit 2012 gibt es für Murnau die **Informationsfreiheitsatzung**, welche allen Einwohner*innen das Recht auf Auskünfte durch die Gemeinde zubilligt. Für uns Grüne eine Selbstverständlichkeit. Allerdings fehlt es bisher an einer proaktiven Umsetzung. Veröffentlicht wird zu wenig, zu viel muss eingefordert werden. Bei Veröffentlichungen über Marktbote oder Lokalzeitung müssen Textlängen und weitere Beschränkungen eingehalten werden, wodurch Inhalte verkürzt sind oder ganz fehlen.

Umfragen zu strategischen oder praktischen Fragen des Marktes finden kaum statt. **Bürger- und Ratsentscheide** als Mittel der direkten Demokratie werden gar nicht genutzt.

Vision

Wir wollen eine selbstverständliche, transparente **Informationspolitik** seitens der Kommune. Die zentrale Informationsquelle zum Handeln des Markts Murnau ist seine Webseite. Dort sind alle Protokolle der Ratssitzungen, eingereichten Anträge und Vorlagen zeitnah veröffentlicht und alle größeren Projekte mit ihren einzelnen Schritten nachvollziehbar und mit aktuellem Stand dokumentiert. Neue Einträge, Änderungen und Entscheidungen werden mit kurzen Anreißern als abonnierbarer digitaler **Newsfeed** bereitgestellt. Der Stand aller Anträge und Projekte wird übersichtlich in seiner Gesamtheit dargestellt und kann an allen Stellen im Detail betrachtet werden. Marktbote und Lokalzeitungen ergänzen die Informationsmöglichkeiten als „Papier-Newsfeed“ mit punktuell vertiefender Berichterstattung.

Mehrmals im Jahr und zu verschiedenen Tageszeiten lädt der Markt zu **Bürgerversammlungen** ein und erreicht dadurch viel mehr Zielgruppen und Menschen. Dort stellt die Verwaltung aktuelle Entwicklungen und wichtige Themen vor und diskutiert sie mit den Bürger*innen. Für jedes Thema kann die Bürgerversammlung mit einfacher Mehrheit die Einrichtung von **Themen-Workshops** verlangen. In den Themen-Workshops, zu denen alle Bürger*innen eingeladen sind, werden Handlungsempfehlungen an die Gemeinde erarbeitet. Im öffentlichen Teil von Gemeinderatssitzungen werden die Handlungsempfehlungen vorgestellt, diskutiert und darüber abgestimmt.

Der Gemeinderat fördert die digitale Bürgerbeteiligung und stellt so viele Themen wie möglich zur Online-Abstimmung. Verwaltung und Gemeinderat nutzen digitale Umfragen aktiv zur langfristigen Ausrichtung des Verwaltungshandelns. Die Bürger werden über eine digitale Beteiligungsplattform, z.B. Plattformen wie Consul² oder die von der Stadt Tübingen entwickelte und bereits eingesetzte App³, zur Teilnahme an Umfragen und Abstimmungen aufgefordert. Hintergrundinformationen sind darin verlinkt und können unmittelbar eingesehen werden.

Beim Erreichen des notwendigen vom Gemeinderat jeweils festgelegten Quorums sind die darüber digital getroffenen Entscheidungen für die Verwaltung verbindlich, Umfrageergebnisse müssen berücksichtigt werden.

Maßnahmen

Gemeinderatssitzungen elektronisch einsehbar

Zu Gemeinderatssitzungen wird per Newsfeed und auf der Internetseite der Gemeinde eingeladen. Zum Zeitpunkt der Einladung sind die Rahmendaten (Datum, Uhrzeit, Ort, etc.) der Sitzung und ihre Unterlagen auf einer geeigneten elektronischen Plattform⁴ angelegt und öffentlich einsehbar. Nachträglich eingereichte Unterlagen werden unverzüglich in der elektronischen Plattform veröffentlicht. Anwesenheiten und der öffentliche Teil von Gemeinderatssitzungen werden live und inhaltlich vollständig direkt in der elektronischen Plattform protokolliert. Die nicht-öffentlichen Sitzungspunkte werden dort thematisch ohne Inhalt aufgeführt. Entscheidungen werden mit den Sitzungsunterlagen verknüpft, innerhalb des Protokolls deutlich hervorgehoben und können als Ergebnisliste der Sitzung eingesehen werden.

Es gibt eine elektronische Übersicht über alle Gemeinderatssitzungen in zeitlicher Reihenfolge. Jeder Eintrag darin führt als Link zu den o.g. Details der jeweiligen Sitzung.

Projektstände elektronisch einsehbar

Der Stand laufender Vorhaben und Projekte wird laufend zeitnah gepflegt und analog zu Gemeinderatssitzungen in der elektronischen Plattform veröffentlicht. Jeweils öffentlich einsehbar sind die Details wie Name und Beschreibung des Vorhabens, verantwortlicher Stelle, geplante Laufzeit, geplantes Budget, Teil-Projekte oder Arbeitspakete mit spezifischer Laufzeit, Budget und jeweiligem Stand. Zu jedem Vorhaben sind alle Dokumente unmittelbar verlinkt und einsehbar, die nicht vertraulich behandelt werden müssen. Letztere werden thematisch ohne Inhalt aufgeführt.

Es gibt eine elektronische Übersicht über alle Projekte, die bspw. nach Stand, Budget oder Laufzeit sortiert und gefiltert werden kann.

² <http://www.mehr-demokratie.de/themen/beteiligungs-software-consul/>

³ <https://www.tuebingen.de/24162.html>

⁴ z.B. Atlassian Confluence

Bürgerversammlungen

Bürgerversammlungen finden mindestens viermal pro Jahr statt. Um einen möglichst breiten Personenkreis anzusprechen, finden sie nicht nur abends, sondern auch vormittags und/oder nachmittags statt. Sie sollen nicht nur der Berichterstattung der Kommune dienen, sondern eine aktive Plattform der Diskussion mit der Bevölkerung sein. In einer Bürgerversammlung kann jeder Anwesende Themen-Workshops zur Vertiefung vorschlagen. Die Anwesenden stimmen unmittelbar darüber ab. Der Vorschlag ist mit einfacher Mehrheit angenommen. Die Verwaltung muss vor der nächsten Bürgerversammlung den Themen-Workshop organisieren und durchführen.

Workshops

Die Gemeindeverwaltung bietet von sich aus oder auf Verlangen einer Bürgerversammlung Themen-Workshops unter der Leitung von fachkundigen Verwaltungsmitarbeiter*innen an. Gemeinderät*innen mit fachlichem Bezug zum Workshop-Thema müssen, alle übrigen Gemeinderät*innen sollen am Workshop teilnehmen. Zu jedem Themen-Workshop wird ein elektronischer Eintrag analog zu den Gemeinderatssitzungen angelegt und per Newsfeed und Internetseite eingeladen. Die Ergebnisse des Themen-Workshops werden dort unverzüglich mit dessen Ende veröffentlicht.

Online Beteiligung

Die Kommune führt eine Online-Plattform für die Bürgermitbestimmung (Abstimmungen und Umfragen) ein. Optionen der digitalen Bürgerbeteiligung wie Consul⁶ oder die von Tübingen entwickelte App⁷ werden geprüft und eine geeignete Version für Murnau umgesetzt. Alle Murnauer*innen erhalten eine persönliche Einladung mit Zugangsdaten und Informationen zum Umgang. Die Meldebehörde hält die Zugänge zur Online-Plattform anhand von Alter und Erstwohnsitz aktuell.

Online Anfragen

Die Kommune stellt eine einfach bedienbare elektronische Kontaktmöglichkeit bereit, über die Bürger*innen jederzeit allgemeine oder Vorhabens-spezifische Fragen und Anregungen einbringen und Missstände aufzeigen können. Die Anfragen, der jeweilige Bearbeitungsstand und die Antwort inkl. Möglichkeit zur Rückfrage sollen öffentlich einsehbar sein.

Nachbarschaftliche Netzwerke als Ansprechpartner

Insbesondere bei Bauvorhaben, aber auch bei anderen gemeindlichen Projekten, formieren sich oft spontan nachbarschaftliche Netzwerke, die z.B. Unterschriften sammeln und somit dem Rathaus Bürgerbeteiligung aufzwingen wollen und aus ihrer Sicht heraus auch müssen. Dann hat sich aber meist schon eine Menge Ärger aufgestaut und ein aufeinander Zugehen ist oft nur noch nach großen Anstrengungen möglich. Als Kommune wollen wir daher künftig das Entstehen und die Verstärkung von nachbarschaftlichen Netzwerken fördern und unterstützen, um somit die jeweils betroffene Nachbarschaft, aber letztlich auch die gesamte Bürgerschaft, bei Entscheidungen frühzeitig einbinden zu können und damit alle Informationen von Beginn an zugänglich sind.

⁶ <http://www.mehr-demokratie.de/themen/beteiligungs-software-consul/>

⁷ <https://www.tuebingen.de/24162.html>